

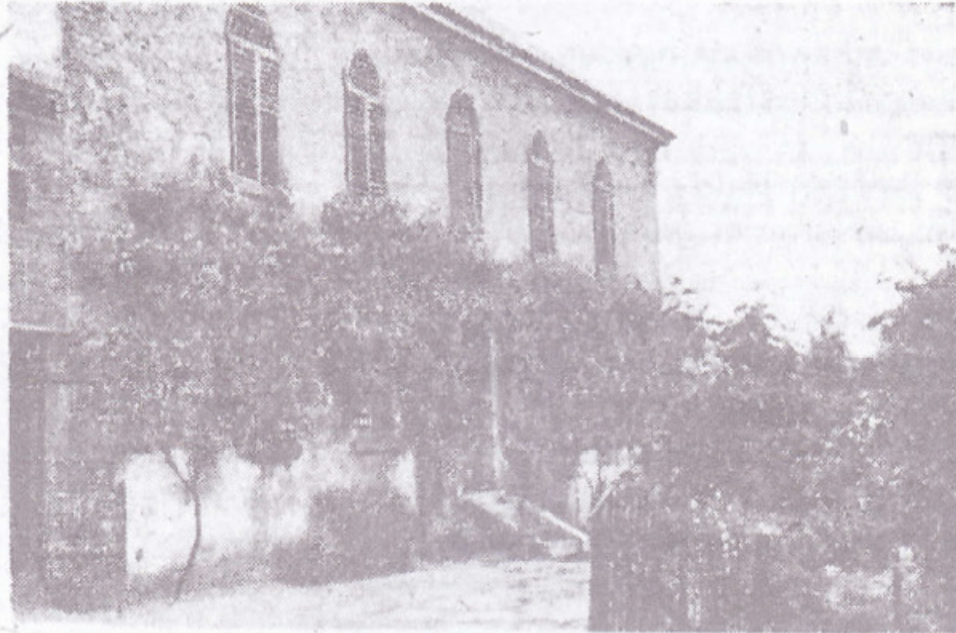
Der Wert(h)hof in Nierst

vorgelegt von Franz-Josef Jürgens

Am 26. Juni 1948 berichtete die Rheinische Post anschaulich und interessant unter der Überschrift „Der Hof auf der Insel“ über den Wert(h)hof in Nierst.

Der Hof auf der Insel

Lank. Einer der ältesten und größten Höfe im Amt Lank ist der am Ausgang von Nierst rechts an der Straße Gellep — Stratum gelegene Werthof. Nach Urkunden bestand er schon im 12. Jahrhundert und hatte seine eigene Gerichtsbarkeit. An der Ostseite des Hofes, etwa 150 Meter entfernt, zieht sich der Rheindeich durch die Landschaft; er konnte nicht verhindern, daß das Wasser des ungestümen Rheins zu gewissen Zeiten über ihn hinwegging und die Fluten bis zur Straße vordrangen, wie es z. B. 1915 der Fall war, als die Bewohner des Werthofes hart bedrängt wurden und erheblichen Schaden erlitten. Die Wassermassen schwemmten damals einen großen Teil des Viehs hinweg. Viel schlimmer ist der Werthof allerdings heimgesucht worden, bevor der Deich stand, und zwar durch die gewaltigen Eisschollen zu Zeiten der Schmelze. Zum Schutz pflanzte man in gewisser Entfernung vom Hof eine Kastanienallee, an der die Eisschollen zerbrachen. Das Gelände gibt die Erklärung für den Namen „Werthof“, der früher auf einer Insel gelegen haben muß, da „Werth“ so viel wie „Insel“ heißt. Der Hof umfaßt heute 1000 Morgen fruchtbares Acker- und Weideland. Besitzer ist die Baggerfirma Gebr. Elskes. Der Hof war in alter Zeit im Besitz des Klosters Meer bei Büberich (das heutige, im Kriege ausgebrannte Schloß Haus Meer). Nach der Aufhebung des



Der schöne Werthof bei Nierst

Bild Stachelscheid

Klosters — zur Zeit der Säkularisation — kam der Werthof an einen Franzosen und ging später an Angehörige des rheinischen Adels über. 1848 vernichtete eine Feuersbrunst das schöne historische Herrenhaus. Es wurde aber später wieder neu errichtet und ist auch heute ein prächtiges Bauwerk. So wie es da im Grünen liegt, das umfangreiche Gut mit einem Wohnbau großen Formats, einem ausgedehnten Innenhof und umfangreichen Wirtschaftsgebäuden, die im Quadrat hinter dem Wohnhaus liegen, erinnert es an jene Zeit, die noch nichts von Fabrikschlotten wußte. Noch vor 200 Jahren gab es im Lanker Gebiet einen Waldbestand von vielen tausend Morgen. Das Dorf Nierst selbst hat auch heute noch keinerlei Industrie, hier herrscht noch dörfliche Stille.

Wert(h)hof Nierst, veröffentlicht in der RP am 26. Juni 1948, Foto Stachelscheid

So sieht der Wert(h)hof heute aus.



Wert(h)hof Nierst, Foto von Inge Brusis